

Lebhafter Austausch beim Online-Seminar „Fachkräfte finden und halten“ Workshop für kleinere und mittlere Unternehmen aus dem Handwerk

34 Teilnehmende, darunter zahlreiche Handwerksbetriebe, hatten sich am 27. Januar 2021 für zwei Stunden vor den Bildschirmen zusammengefunden, um sich zum Thema "Fachkräfte finden und halten - Mit neuen Ideen durch die Krise" zu informieren und auszutauschen. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Köln, dem Handwerkerinnenhaus Köln und dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) hatte Competentia Region Köln zu diesem Online-Seminar eingeladen.

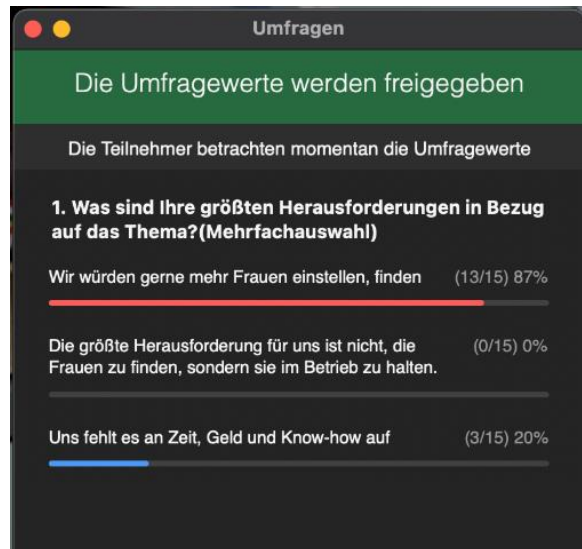


Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die zentrale Frage: Was macht ein kleines oder mittleres Handwerksunternehmen für Frauen attraktiv? Nach einer kurzen Begrüßung durch die Veranstalterinnen und die Moderatorin Dr. Marie-Christine Frank konnten sich die Teilnehmenden zwischen zwei Workshops entscheiden, die in zwei getrennten digitalen Räumen stattfanden.

Perspektivwechsel dringend notwendig

Im ersten Workshop wurde das Thema „Employer Branding – Aufbau, Pflege und Stärkung der Arbeitgebermarke“ durch zwei interessante Inputs beleuchtet. Zusana Blazek von KOFA erläuterte die Notwendigkeit des Perspektivwechsels bei den Arbeitgebenden. Für sie sei es heute unabdingbar, mit attraktiven Arbeitsbedingungen die potenziellen Fachkräfte und Auszubildenden zu überzeugen. Gerade bei Frauen könne man mit Hinweisen zur Work-Life-Balance, Weiterbildungsmöglichkeiten und kollegialer Arbeitsatmosphäre punkten. Stellenanzeigen und Websites seien dafür als Visitenkarten von großer Bedeutung. Hier können die richtigen Fotos und konkrete Angebote zur Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf viel bei der Anwerbung von weiblichen Fachkräften bewirken.

Stefanie Pörschke vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Köln erläuterte im zweiten Teil des Workshops die Möglichkeiten für die Arbeitgebenden, ihren Mitarbeitenden die Arbeitsplätze durch Angebote der betrieblichen Weiterbildung attraktiver zu gestalten. Sie plädierte dafür, das Augenmerk vor allem auch auf Assistenzkräfte zu lenken, da diese oft weniger eigeninitiativ im Hinblick auf Weiterbildungsmaßnahmen seien als Fachkräfte. Unter Umständen sei auch gerade die jetzige Krisenzeit eine gute Möglichkeit, Fachkräfte, die sich in Kurzarbeit befinden, weiterzubilden. Sie verwies dazu auf die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit.



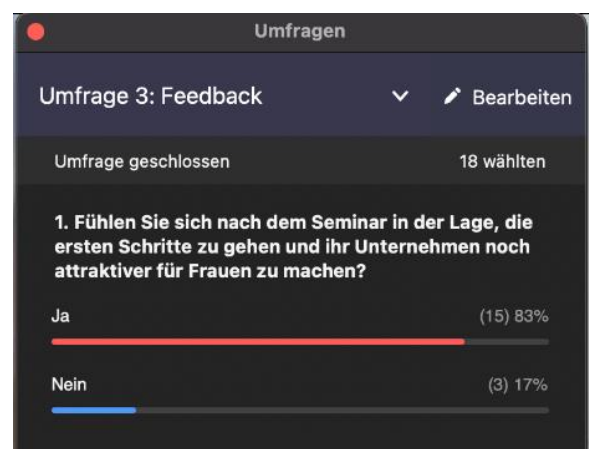
Eingestreute Umfragen brachten interessante Ergebnisse während des Online-Seminars

Im zweiten Workshop zum Thema „Genderkompetenz – Gestaltung des Betriebsklimas“ beschrieb Hanna Kunas vom Handwerkerinnenhaus Köln den großen Einfluss, den Geschlechterrollen immer noch auf Berufs- und Lebensplanung hätten. Es sei immer noch schwer für Frauen und Männer, in sogenannten untypischen Berufen Fuß zu fassen. Deshalb könnten Handwerksbetriebe sich fragen, was sie tun können, um Frauen als Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Dazu gehöre zum Beispiel ein vorurteilsfreier Blickwinkel, eine geschlechtsneutrale Kommunikation und die Stärkung von Frauen, in dem man Diskriminierung entgegentritt und weibliche Netzwerke stärkt.

Aussagekräftige Good-Practice-Beispiele

Danach wurden wieder alle Teilnehmenden in einem digitalen Raum versammelt. Drei Good-Practice-Beispiele aus den Branchen Elektro- und Kommunikationstechnik, Heizung, Klima, Sanitär und Schreinerei zeigten anschaulich, welche Möglichkeiten zu einer erfolgreichen Wahrnehmung als attraktive Arbeitgebende führen können. Laura Günther vom Elektrohaus Günther hob in einer Videobotschaft hervor, wie notwendig es für Handwerksbetriebe ist, selbst auszubilden und dabei auch in Nischen zu suchen, etwa bei älteren Menschen mit ungewöhnlichen Arbeitsbiographien, jungen Leuten, die ihr Studium abgebrochen haben oder die aus anderen Berufen kommen.

Manfred Kals von der Tischlerei Manufact sieht in einer gemischten Belegschaft deutliche Vorteile für die Arbeit: „Jede und jeder hat seine spezifischen Qualitäten“. Ein „Gleichbügel“ komme für ihn aber nicht in Frage. Er ist der Meinung, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sollten gelebt und geschätzt werden und kein Nachteil sein.



Martin Soell von Sanitherm berichtete, dass sein Unternehmen seit drei Jahren auch Frauen ausbildet. Er finde, die Arbeitsatmosphäre sei dadurch angenehmer geworden. Für die wirklich

körperlich schweren Arbeiten könnten sie im Betrieb sehr gut Unterstützung organisieren – das sei kein Problem.

In der anschließenden lebendigen Diskussion berichteten verschiedene Arbeitgebende von ihren Erfahrungen. So plädierte beispielweise Hanno Kraus von der Wiehler Bäckerei Kraus vor allem für das „Umdenken in den Köpfen“. Das sei wichtiger als Plakate und andere Werbung. Torsten Klumpe, der ein Elektro- und Sanitärunternehmen leitet, findet es schwer Frauen als Fachkräfte zu finden, glaubt aber auch, dass es für jedes Problem in seinem Gewerk eine Lösung gibt. Tanja Sonnenschein, die gemeinsam mit ihrem Mann einen Malerbetrieb leitet, sprach sich dafür aus, Frauen darauf vorzubereiten, was sie im Job erwartet. So ist eine Arbeit im Malergewerbe sowohl mit körperlicher Belastung verbunden als auch mit einer häufig rauen Ansprache auf den Baustellen. Dem könne man aber „mit toughen Sprüchen kontern als Frau“, so Sonnenschein.

Nach zwei Stunden beendeten Abschluss-hinweise der Veranstalterinnen zu weiter-führenden Angeboten die gelungene Veranstaltung. Elena Reifenröther, stellvertretende Leiterin des Kompetenzzentrums Frau & Beruf zeigte sich sehr zufrieden: „Es war eine runde Sache – das können wir auch an den positiven Kommentaren einiger Teilnehmenden in unserem Chat erkennen.“ Diese reichten von „Superveranstaltung“ bis hin zu „Wir haben heute einiges gelernt.“
Dorothee Mennicken

The image shows a screenshot of a website titled 'Angebote von Competentia Region Köln'. The website header includes the logo for 'Competentia NRW' and 'Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln'. The main content area features the text 'Neue Website zur Frauenförderung für kleine und mittlere Unternehmen' followed by the URLs 'www.familieundberuf-regionkoeln.de/' and 'www.fubrck.de'. Below this, a section titled 'Die Schwerpunkte:' lists three items: 'Vereinbarkeit', 'Personalentwicklung', and 'Arbeitszeitmodelle', with 'Infothek' listed below. A small image shows a group of people in a meeting. The footer contains logos for 'Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen', 'EUROPEISCHES VERBUNDENES LEHRER*INNETZWERK', 'Stadt Köln', 'THK Köln', and 'GENESISCENTRUMS REGION KÖLN'. A small number '2' is visible in the bottom right corner of the screenshot.